

5 Resümee

„ERP-Projekte stellen Unternehmen in der Regel vor eine große Herausforderung. Warum? Weil diese sehr tief in die Abläufe und Strukturen eines Unternehmens eingreifen, viele Unternehmensbereiche und Mitarbeiter betreffen und als „einmalige“ Aktivität neben dem laufenden Tagesgeschäft erledigt werden. Das ist oft eine erhebliche Belastung.“¹⁹

Ein wichtiges Entscheidungskriterium für ein ERP-System kann die Zufriedenheit anderer Nutzer mit dem System sein. Die Trovarit AG hat mit Unterstützung verschiedenster Unternehmen die Anwenderfreundlichkeit von ERP-Systemen untersucht. Der Übersichtlichkeit wegen ist die Studie unterteilt in:

- ERP-Zufriedenheit großer Systeme für Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitern (Abb. 5.1),
- ERP-Zufriedenheit mittlerer Systeme für Unternehmen von 100 bis 500 Mitarbeitern (Abb. 5.2) und
- ERP-Zufriedenheit kleiner Systeme für Unternehmen mit weniger als 100 Mitarbeitern (Abb. 5.3):

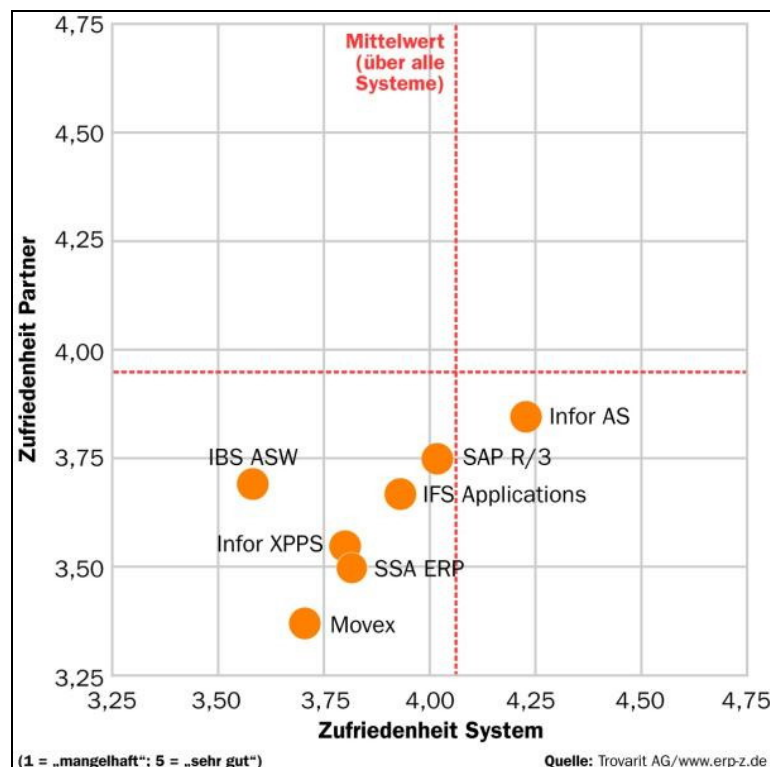


Abb. 5.1 - ERP-Zufriedenheit großer Systeme

(Quelle: [http://www.computerwoche.de\[...\]index2.html](http://www.computerwoche.de[...]index2.html); (19. März 2007)(online))

¹⁹ SONTOW (2006): Seite 1

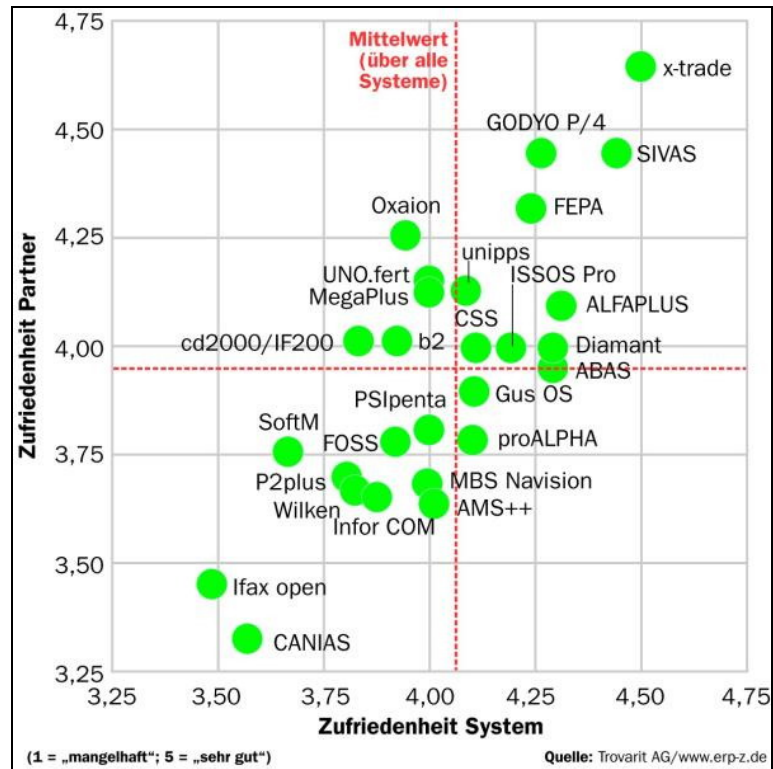


Abb. 5.2 - ERP-Zufriedenheit mittelständischer Systeme

(Quelle: [http://www.computerwoche.de\[...\]index.html](http://www.computerwoche.de[...]index.html) (19. März 2007)(online))

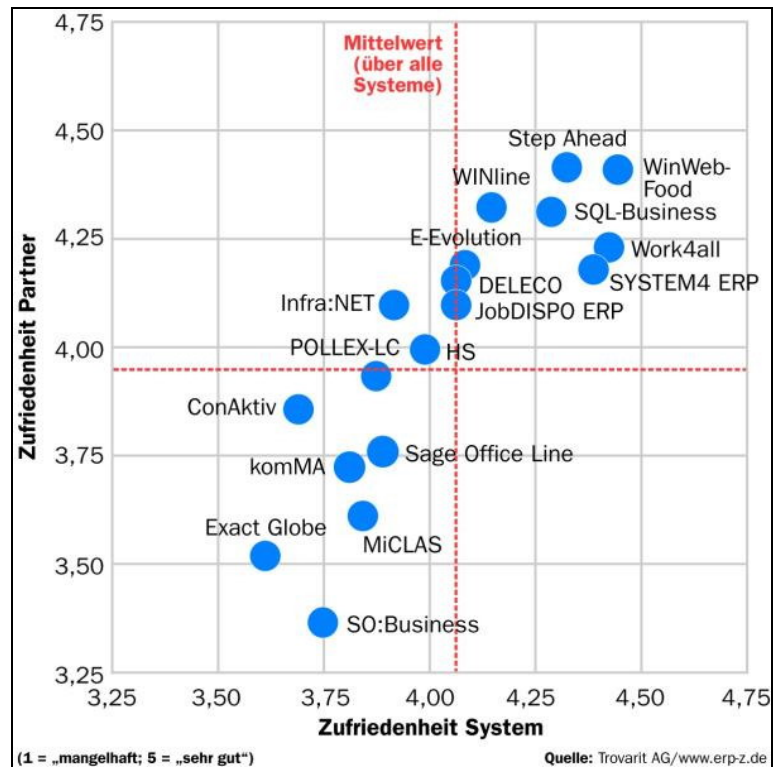


Abb. 5.3 - ERP-Zufriedenheit kleiner Systeme

(Quelle: [http://www.computerwoche.de\[...\]index5.html](http://www.computerwoche.de[...]index5.html); (19. März 2007)(online))

In dieser Studie wurde nicht nach verschiedenen Branchen unterschieden, stattdessen sind alle untersuchten Systeme aufgeführt. Betrachtet wurde die Zufriedenheit mit dem System und dem Partner, dem Anbieter des Systems, bewertet auf einer Skala von 1,00 (mangelhaft) bis 5,00 (sehr gut). Zur besseren Vergleichbarkeit ist jeweils der Mittelwert über alle Systeme eingetragen (gepunktete Linie). Somit ergeben sich vier Quadranten, befindet sich ein System (z. B. GODYO P/4) im oberen rechten Quadrant, sind die Anwender mit dem System bezüglich der Software sowie der Zusammenarbeit mit dem Anbieter als Partner überdurchschnittlich zufrieden. Auffällig ist, dass die großen, weit verbreiteten Systeme in der Zufriedenheit meist unterdurchschnittlich abgeschnitten haben. Das kann damit zusammenhängen, dass diese Software-Lösungen für den Einsatz in vielen Branchen konzipiert sind und somit die Funktionen für den einzelnen Anwender zu allgemein erscheinen. „In einem ERP-System abgebildete Abläufe stellen ein Modell des Geschäfts dar, das von den Annahmen des Software-Herstellers über dieses Geschäft bestimmt ist. Differieren diese Annahmen zu weit vom Verständnis des ERP anwendenden Unternehmens über dieses Geschäft, wird die ERP-Systemeinführung nicht erfolgreich sein.“²⁰ Zudem ist bei der Entwicklung der Software und somit auch bei der Implementierung sowie bei der fortlaufenden Betreuung nur wenig branchenspezifisches Wissen vorhanden. Die kleinen, aber auch die mittleren Systeme hingegen können sich besser auf einen speziellen Anwendungsfall oder einen bestimmten Branchenzweig spezialisieren und somit die Funktionen im System genauer ausrichten. Bei der Suche nach einer neuen Unternehmenssoftware macht es also keinen Sinn, der Einfachheit wegen vorschnell zu einem großen System zu greifen, das alle möglichen Funktionen abdeckt. Sinnvoller ist es, auch die Leistungsfähigkeit vermeintlich kleiner oder mittelgroßer Systeme nicht zu unterschätzen, die nach dieser Studie bezüglich System- und Partnerzufriedenheit besser auf individuelle Bedürfnisse eingehen können.

Eine Standardsoftware entspricht zumeist nicht vollständig den individuellen Anforderungen eines Unternehmens, vielmehr werden Anpassungen der Organisation oder des Systems notwendig. Besonderer Aufwand besteht hierbei nach GRONAU in der Anpassung der im Unternehmen verwendeten Schriftstücke, Formulare, Berichte, Briefe und sonstigen Ausdrucken. Eine wichtige Aufgabe eines Systems ist, dem

²⁰ Vgl. GRONAU (2004): Seite 5

Anwender aufzuzeigen, wann er was erledigen muss und die Abwicklung durch bedarfsgerechte, übersichtliche Masken und Menüs sowie einfache Verzweigungen in andere Masken zu erleichtern.²¹ Die Internationalisierung von Standardsoftware, z. B. in unterschiedliche parallele Sprachversionen, ermöglicht ihre Verwendung in mehreren Ländern. Dies gestattet einheitliche Informationssysteme in multinationalen Unternehmen. Das drückt sich nicht nur in Mehrsprachigkeit aus, sondern auch in der Abbildung unterschiedlicher landesspezifischer Anforderungen (z. B. kaufmännische Bewertungsmethoden, unterschiedliche Verfahren der Lohn- und Gehaltsabrechnung).²²

Bereits weit vor der Auswahl eines ERP-Systems muss unternehmensintern geklärt werden, welche Aufgaben in welchem Automatisierungsgrad durch das System unterstützt werden sollen. Davon lassen sich die Mindestanforderungen an das zu integrierende System ableiten, die möglichst frühzeitig in einem Pflichtenheft zusammengetragen werden. Mit fortschreitendem Verlauf des ERP-Projektes sollte sich dieses Anforderungsprofil immer weiter detaillieren und schließlich einem Systemanbieter als Grundlage für seine Angebotserstellung dienen. Beachtet werden müssen die zusätzlichen, systemspezifischen Rahmenbedingungen, z. B. Mindestanforderungen an die Hardware, benötigte Server-Systeme oder realisierbare Schnittstellen zu CAD-Systemen. Auch darf der zeitliche Aspekt von der Entscheidung der Anschaffung eines neuen Systems bis zur endgültigen Einführung (bzw. bis das System unter Alltagsbedingung lauffähig ist) nicht unterschätzt werden. Wichtig ist zudem, dass ein ERP-Projekt von der Geschäftsführung die nötige Priorität während des normalen Tagesgeschäfts eingeräumt wird. Durch die Einführung einer neuen Unternehmenssoftware sollen zum Teil in hohem Maße Abläufe im Betrieb optimiert werden, um rentabler herzustellen und Produktionsprozesse genauer vorhersagen zu können. Wird bei der Analyse dieser Prozesse nur halbherzig gearbeitet oder werden sie nur nebenher ermittelt, können leicht ungenaue Werte in das neue System eingepflegt werden. Da die Software und ihre Einführung sehr kostenintensiv sind und über einen Zeitraum von mehreren Jahren oder sogar Jahrzehnten die wirtschaftliche Situation des Betriebes entscheidend mitbestimmt, kann dies fatale Folgen für das Unternehmen nach sich ziehen. Nur wenn während

²¹ Vgl. PAEGERT (1997): Seite 24

²² Vgl. GRONAU (2001): Seite 14

der Auswahl und Einführung in das Tagesgeschäft mit der nötigen Sorgfalt und Exaktheit gearbeitet wird und die Anwender angemessen in das System eingewiesen wurden, lassen sich die erhofften Optimierungen auch erfolgreich realisieren. Nur so amortisieren sich die durch die Einführung entstandenen Kosten nach einem gewissen Zeitraum und die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens kann sich erhöhen.

Literatur- und Quellenverzeichnis

GRONAU, N. (2001): Industrielle Standardsoftware - Auswahl und Einführung. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH (2001)

GRONAU, N. (2004): Enterprise Resource Planning und Supply Chain Management - Architektur und Funktionen. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH (2004)

KURBEL, K. (2003): Produktionsplanung und -steuerung. 5. Aufl. München: Oldenbourg Wissenschaftsverlag GmbH, 2003

LASSEN, Sv. u. a. (2005): Marktspiegel Business Software ERP / PPS 2005 / 2006, Anbieter - Systeme - Projekte. 3. Aufl. Aachen: Trovarit AG (2005)

PAEGERT, Chr., u. a. (1997): Marktspiegel - PPS-Systeme auf dem Prüfstand. 6. Auflage Köln: Verlag TÜV Rheinland GmbH (1997)

RITTER, B. (2000): Das ERP-Pflichtenheft. 1. Aufl. Bonn: MITP-Verlag, 2000

SONTOW, K. (2006): ERP-Technologie. Würzburg: Haufe Fachmedia (2006)

THELING, Th. u. a. (2005): Marktübersicht zu ERP-Literatur. In: Working Papers of the Research Group Information Systems & Management, Paper 21. Mainz: Johannes Gutenberg-Universität 2005

o. V.: http://www.computerwoche.de/knowledge_center/enterprise_resource_planning/579577/ (19.März 2007)(online)

o. V.: http://www.computerwoche.de/knowledge_center/enterprise_resource_planning/579577/index.html (19.März 2007)(online)

o. V.: http://www.computerwoche.de/knowledge_center/enterprise_resource_planning/579577/index2.html (19.März 2007)(online)

o. V.: http://www.computerwoche.de/knowledge_center/enterprise_resource_planning/579577/index5.html (19.März 2007)(online)

o. V.: <http://www.it-matchmaker.com/erp-z-d/> (19.März 2007)(online)

o. V.: <http://www.it-matchmaker.de> (Februar bis April 2007)(online)

o. V.: <http://www.software-guide.de> (Februar bis April 2007)(online)

Skripte und Seminar Mitschriften aus der Vorlesungsreihe bzw. den Übungen zu ERP-Systemen in der Holztechnik an der BA-Dresden im 5. und 6. Semester; Dozent: Prof. Dr.-Ing Frank Schweitzer

Verzeichnis der Abbildungen

Abb. 2.1 - Funktionen und Aufgaben von ERP-Systemen.....	10
Abb. 2.2 - Aufbau eines ERP-Systems.....	12
Abb. 2.3 - Grunddaten der Materialwirtschaft.....	13
Abb. 2.4 - Funktionen zur Abwicklung des Vertriebs	16
Abb. 2.5 - Überblick der Produktionsplanung und -steuerung	18
Abb. 2.6 - Erzeugnisstruktur	19
Abb. 2.7 - Planung.....	21
Abb. 2.8 - Steuerung	22
Abb. 2.9 - Bausteine des MRP II - Konzeptes	23
Abb. 2.10 - Kapazitätsabgleich in ERP-Systemen.....	25
Abb. 2.11 - Aufgaben der Fertigungssteuerung.....	26
Abb. 2.12 - Das Rechnungswesen im Gesamtzusammenhang	31
Abb. 2.13 - Organisationsstrukturen im Rechnungswesen.....	31
Abb. 3.1 - Systematik der ERP-Auswahl	39
Abb. 3.2 - Erhebung individueller Anforderungen für die Vorauswahl	46
Abb. 5.1 - ERP-Zufriedenheit großer Systeme	57
Abb. 5.2 - ERP-Zufriedenheit mittelständischer Systeme.....	58
Abb. 5.3 - ERP-Zufriedenheit kleiner Systeme	58

Verzeichnis der Anlagen

Anlage 1	Unterstützung von Fertigungsarten und Sprachen	Seite 53
Anlage 2	Unterstützte Softwaremodule	Seite 53
Anlage 3	Unterstützte Hardware	Seite 53
Anlage 4	abas-Business-Software	Seite 54
Anlage 5	A+F Team	Seite 54
Anlage 6	AIDA 5.0	Seite 54
Anlage 7	All-for-Machine (auf Basis von mySAP.com)	Seite 54
Anlage 8	AMS++	Seite 54
Anlage 9	ANTAS-PPS	Seite 54
Anlage 10	avista.ERP	Seite 54
Anlage 11	biz-balance 3.1	Seite 54
Anlage 12	cd2000	Seite 54
Anlage 13	DELECO	Seite 54
Anlage 14	eVolution	Seite 54
Anlage 15	ERPframe	Seite 54
Anlage 16	EVO lite	Seite 54
Anlage 17	FERIX	Seite 54
Anlage 18	Formica SQL PPSWWS	Seite 54
Anlage 19	FOSS	Seite 54
Anlage 20	GODYO P/4	Seite 54
Anlage 21	IFS Applications	Seite 54
Anlage 22	IN:ERP	Seite 54
Anlage 23	Infor: Syteline	Seite 54
Anlage 24	infor: COM	Seite 54
Anlage 25	infra	Seite 54
Anlage 26	INTRAPREND WWS/PPS Manager	Seite 54
Anlage 27	ISAH-7	Seite 54
Anlage 28	ISSOS PRO	Seite 54
Anlage 29	JD Edwards Enterprose One	Seite 54
Anlage 30	KOPIAS	Seite 54
Anlage 31	MAST-PPS	Seite 54
Anlage 32	MBI® Factory Network	Seite 54
Anlage 33	MiCLAS	Seite 54
Anlage 34	Microsoft Business Solutions - Axapta (Tectura)	Seite 54
Anlage 35	Microsoft Business Solutions - AXAPTA	Seite 54

Anlage 36	Microsoft Business Solutions - Navision	Seite 54
Anlage 37	MOVEX	Seite 54
Anlage 38	MPMS	Seite 54
Anlage 39	MSO	Seite 54
Anlage 40	myfactory.BusinessWorld	Seite 54
Anlage 41	mySAP Business Suite	Seite 54
Anlage 42	mySAP Business Suite itelligence-Branchenlösungen	Seite 54
Anlage 43	mySAP Business Suite (Steeb)	Seite 54
Anlage 44	Navision amball	Seite 54
Anlage 45	Office Line	Seite 54
Anlage 46	OPUS	Seite 54
Anlage 47	oxaion	Seite 54
Anlage 48	PDV	Seite 54
Anlage 49	PITSS.ERP	Seite 54
Anlage 50	proALPHA	Seite 54
Anlage 51	proALPHA (ALPHA Business Solutions)	Seite 54
Anlage 52	PROFID/2	Seite 54
Anlage 53	PSIPENTA.COM	Seite 54
Anlage 54	P2plus	Seite 54
Anlage 55	Ramco iEnterprise Series 4.0	Seite 54
Anlage 56	SAP Business One be.as Edition	Seite 54
Anlage 57	SAP Business One (Steeb)	Seite 54
Anlage 58	SEMIRAMIS® 4	Seite 54
Anlage 59	SIVAS	Seite 54
Anlage 60	SO: Business Software	Seite 54
Anlage 61	SoftM Suite	Seite 54
Anlage 62	SSA ERP LX 8.3	Seite 54
Anlage 63	SWING	Seite 54
Anlage 64	unipps	Seite 54
Anlage 65	UNIPRO	Seite 54
Anlage 66	UNO.fert	Seite 54
Anlage 67	UPOS Business Software	Seite 54
Anlage 68	WEST System©	Seite 54
Anlage 69	3Liter-PPS	Seite 54
Anlage 70	CD-ROM	Seite 55